

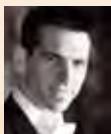
Werke von J.S. Bach



SEBASTIAN RAFFELSBERGER Geboren 1991 in Freiburg im Breisgau. Mit 5 Jahren erster Klavierunterricht, später Studien bei Prof. Daniel Höxter. Mit 11 Jahren erster Oboenunterricht bei Karl Friedrich Wentzel. Seit 2007 zusätzliche Studien bei Bernhard Heinrichs in Zürich (1. Solo-Oboist im

Orchester der Oper Zürich). Seit Oktober 2011 Oboenstudium mit künstlerischem Schwerpunkt in Mannheim bei Prof. Emanuel Abbühl (1. Solo-Oboist London Symphonic Orchestra).

Sebastian Raffelsberger ist mehrfacher Preisträger bei Jugend Musiziert und gewann im Jahr 2008 mit einem Kammermusikensemble den Händel-Jugend-Preis Karlsruhe. Er ist als Solist und Orchestermusiker im badischen und Schweizer Raum tätig und war Solo-Oboist im Akademischen Orchester Zürich. Seit Sommer 2010 gastiert er als freie Aushilfe bei der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz bei Konzerten in ganz Baden Württemberg. Er ist Preisträger des Förderpreises 2012 der Volksbank-Hochrhein-Stiftung.



KAI FLORIAN BISCHOFF Für den in Görlitz geborenen Kai Florian Bischoff begann die musikalische Laufbahn bereits als Knabenchorist im Dresdner Kreuzchor. Anschließend studierte er an der Hochschule für Musik in Dresden und in Frankfurt am Main. Seit Beginn seiner Ausbildung ist der Bass-

bariton in Liederabenden und vor allem in Konzerten mit kirchenmusikalischem Hintergrund zu erleben. Dieses persönliche wie künstlerische Interesse fundiert er durch Meisterkurse bei renommierten Musikerpersönlichkeiten wie Charlotte Lehmann, Marjana Lipovšek, Francisco Araiza, Peter Kooji, Trevor Pinnock, Christoph Prégardien oder Norman Shetler. Erste Bühnengagements erfüllte er an der Oper Frankfurt und bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen. Seit der Spielzeit 2007/08 ist er am Opernhaus Zürich verpflichtet. Ein besonderes Anliegen verfolgt er mit seinem Engagement, Kinder für die Oper zu begeistern.

O Marianne hilf



ANNAMIRL SPIES Um nichts anderes als das pralle Leben geht es im ersten Soloprogramm, wenn die Annamirl alias Marianne Schwinghammer genau da eintaucht, wo der Sumpf am größten ist: in der lieben Familie! Marianne ist nicht nur Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwiegertochter und nebenher

auch noch Ehefrau in einer Person. Nein – sie ist zu allem Überfluss auch noch »alleinerziehende Oma«! Frei nach dem Motto »O Marianne hilf!« bedient sich ein ganzer Familienverbund ihrer scheinbar unerschöpflichen Reserven. Obwohl sie alles Mögliche und Unmögliche sofort zu erledigen versucht, geben alle ständig ungefragt ihren Senf dazu: oft scharf, mitunter mittelscharf und selten, aber nur ganz ganz selten, sogar richtig süß! Wenn sie mal den Durchblick verliert, setzt sie einfach ihre Brille auf, ihre rote, versteht sich. Ach ja – wer sie nicht kennt, die Annamirl, sollte dringend ihre Bekanntschaft machen.

www.anna-m-spies.de

nu Klezmerduo



GEORG BRINKMANN Klarinetten, Gesang und Tanzanleitung, hat sich durch vielfältige Projekte einen Ruf als stilistisch wandlungsfähiger Musiker erarbeitet. Mit der von ihm gegründeten und mit dem Kulturförderpreis der Stadt Fürth ausgezeichneten Klezmergruppe

»huljet« bereiste er Russland und Israel. Die Junge Philharmonie Erlangen engagierte ihn als klassischen Solisten auf ihrer Polenreise. Als improvisierender Begleiter von Geschichten- und Märchenerzählern lud ihn das Goethe-Institut in die USA und Kanada ein. Als Bühnenmusiker oder Komponist arbeitete er für verschiedene deutsche Theater und eine Fernsehproduktion des WDR. Er ist Mitglied in den Klezmerensembles »nu«, »fir«, der »Intercontinental Klezmer Band« und der »Rotterdam Klezmer Band«, sowie Gastmusiker bei »Budowitz« und »Wajlu«. Er unterrichtet beim »Yiddish Summer Weimar«, dem »Jiddisch Festival Leeuwarden«, den »Klezmer- und Balkantag Burg Fürsteneck«, leitet den Klezmertreff im BIS Mönchengladbach und initiierte den Bonner Klezmeranzball.

www.georgbrinkmann.de

EMUK KUNGL gehört zu der kleinen Riege der stilsicher in der osteuropäischen Klezmer-Tradition beheimateten Akkordeonisten in Deutschland. Er ist Mitglied der Klezmergruppe »fir« und mit Monika Feil auch als Duo aktiv. Er wurde stark geprägt durch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Joshua Horowitz (Budowitz, Veretski Pass), war Gastmusiker bei Steven Greenmans Stempenyu's Dream, zuvor Konzertmeister beim renommierten Nürnberger Akkordeon-Orchester und langjährig Mitglied in verschiedenen Ensembles und Bands (Pop/Rock).

www.nu-klezmer.de

Weihnacht der Spielleyt



Die **FREIBURGER SPIELLEYT** interpretieren seit 1990 die Musik des Mittelalters und der Renaissance. Die Musiker begegneten sich über ihre künstlerische Arbeit, sowie über ihre Studien in Freiburg und der Schola Cantorum in Basel. Es entstanden zahlreiche Rundfunk-

aufnahmen, Fernsehauftritte und CD-Einspielungen. Inzwischen zählen die Freiburger Spielleyt zu den gefragtesten Ensembles im Bereich der frühen Musik. Ihr Repertoire reicht vom schlichten Minnelied über die virtuose Literatur des italienischen Trecento bis zur höfischen Musik der Renaissance. Das Ensemble konzertiert seit rund 10 Jahren innerhalb von Konzertreihen und Musikfestivals in zahlreichen Ländern Europas. 2002 gastierte das Ensemble auch in den USA und gab unter anderem Konzerte in New York City.

www.freiburger-spielleyt.de

Bluesabend



STEVE »BIG MAN« CLAYTON Geboren 1962 in Birmingham (GB), begann im Alter von 10 Jahren sich für Musik zu interessieren. Gegen Ende des Studiums komponierte seine Musiklehrerin für ihn einen Blues, den er lernen sollte. Diese unterschiedlichen Klänge und Rhythmen waren etwas ganz und gar Neues für

den jungen Steve, der in klassischem Klavier unterrichtet wurde, und hatte einen enormen Effekt. Seine Plattenkollektion stieg sprunghaft an u.a. mit Platten von Cow Cow Davenport, Albert Ammons und Memphis Slim. Nun saß er nicht mehr am Klavier, um klassische Musik zu lernen, sondern um zu reproduzieren was er hörte.

Nach Beendigung seiner Schulausbildung verfeinerte er seine Fertigkeiten in verschiedenen Bluesbands. Bald nannte man ihn »The Ivory Maradona« oder »The Big Man of Boogie Woogie« und bat ihn, Legenden wie Louisiana Red, Shuggie Otis sowie Carey Bell auf einigen ihrer Europa-Tourneen am Piano zu begleiten. Auch wirkte er mit bei CD-Produktionen anderer Musiker, so z.B. auf der prämierten CD »He Knows The Blues« von Otis Grand.

Nun lernte er auch das Singen, was ihn wiederum zum Texten und Komponieren eigener Stücke führte. Seine erste CD »Can't Stop The Boogie« wurde 1991 mit seiner englischen Band »The 44s« aufgenommen. Das deutsche Plattenlabel »Hot Fox« schickte ihn 1993 nach Chicago, um dort, zusammen mit den Legenden S.P. Leary und Lester »Mad Dog« Davenport, sein zweites Album »I Got A Right« aufzunehmen. Mit »I Got To Sing These Blues« (1999), »You Know What I Mean« (2000), »Dirty Mistreater« (2004) »Goin' Back To Birmingham« (2007) und »I Like It Like That« (2011) folgten fünf weitere Aufnahmen.

In England wurde Steve Clayton in den Jahren 1995, 1997 und 1998 von der British Blues Connection als bester Pianist ausgezeichnet. Nachdem er 1998 seinen Wohnsitz nach Deutschland verlegt hatte, dauerte es nicht lange, bis er auch hier auf sich aufmerksam machte. Im Jahr 2001 wurde ihm der oberschwäbische Kleinkunstpreis, das »Kupferlex« verliehen.

www.steve-bigman-clayton.com



DAVID HERZEL wurde 1969 in Bielefeld geboren. Im Alter von 4 Jahren begann er Klavier und Schlagzeug zu spielen. Von 1984 bis 2008 spielte er von Indien bis Skandinavien über 2000 Konzerte. Letzten Sommer war er unter anderem mit Doldinger und Paul Kuhn auf Tour. Ihn zeichnet sein extrem grooviger, kreativer

und abwechslungsreicher Stil aus. »Durch ihn bekommt Schlagzeugspielen eine komplett neue Bedeutung, das Schlagzeug wird zu einem Melodie-Instrument, wenn man sieht, was für Töne er den Trommeln entlockt!« David Herzel spielt traditionelle Musik, spielte weltweit und gewann 2002 den Kreativ-Preis Deutschlands mit dem Trio »Saimaa«.

Klangfarben



MICHAEL SCHEER Geboren 1950 in Konstanz, aufgewachsen im Pestalozzi Kinderdorf Wahlwies und in Stuttgart. 1973–76 Studium in Zürich, Zusammenreffen und Aufbau der Freundschaft mit Marc Vogel. Seit 1979 Aufbau des Ateliers Kieflügel-Kunst in Jestetten. Seit 1982 Unterstützung von Marc Vogel beim

Aufbau der Firma Marc Vogel Cembaloteile in Jestetten.

»In unserer Arbeit wollen wir Prinzipien verwirklichen, die sich im Laufe der Zeit herauskristallisiert haben. Da ist z.B. die Erkenntnis: So exakt man ein Instrument auch kopiert, es entsteht eben immer nur eine Kopie und nie die Wirklichkeit des alten Originals. Diese Überlegung gibt uns andererseits wieder die Freiheit, eigene Schöpfungen zu fertigen, die allerdings die Inspiration durch ihre Vorbilder nicht leugnen. So sind wir an der Stelle angelangt, wo wir versuchen, – mit den uns heute zur Verfügung stehenden Mitteln – an den Ideen und Experimenten unserer »Alten Meister« weiterzuarbeiten. Im Bewusstsein, dass der Klang von Cembali heute wie damals dem Geschmack der jeweiligen Zeit unterworfen ist, ist es unser Bestreben, die Instrumente in ihrer Eigenart zu zeigen: manche sanft und lieblich, manche gravitatisch und streng, manche widerborstig und ungezähmt. Statt streng zu kopieren, bemühen wir uns, in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bauprinzipien, dem heutigen Baumaterial, den Hörgewohnheiten und deren Wandlung, »neue Originale« aus der Tradition der verschiedenen uns bekannten Schulen zu schaffen.« www.vogel-scheer.de



DANIELA SCHEER-ADAMS Geboren 1958 in Wahlwies, Bodensee. Schulabschluss 1977 an der Waldorfschule in Stuttgart. Studium der Malerei an der Kunsthochschule Alfter/Bonn, bei Wilfried Ogilvie und Miki Aichhorn, Wien. Weiterführendes Studium bei Paul Pollock, Kandern/Freiburg. Kunstlehrerin

an der Waldorfschule Freiburg und Privatunterricht im offenen Atelier. Ausstellungen im In- und Ausland. Nach 20-jähriger Tätigkeit als freischaffende Künstlerin Studium und Abschluss zur Kunsttherapeutin nach Dr. Margarethe Hauschka. Lebt und arbeitet heute in der Lüneburger Heide.

Malerhand



HERBERT HISS Geboren 1938 in der Nähe von Düsselndorf. Aufgewachsen an der Schweizer Grenze. Frühe Kontakte mit der Malerei. Berufsjahre in Technik und Werbung. »Berufsbegleitend« Intensivierung der Aktivitäten in Malerei und Grafik. Seit 1998 freischaffender Kunstmaler. Erste Einzelausstellung 1976 in der

Volksbank Stein am Rhein. Weitere Ausstellungen in den nachfolgenden Jahren in der Region Schaffhausen. Letzte große Ausstellung im Herbst 2010 im »Lindli« in Schaffhausen. In den Jahren 1986 bis 1997 im Auftrag der »Schaffhauser Nachrichten« Schaffung von Landschaftsgemälden für den Druck von Kunstkarten. www.herberthiss.ch

Ein Koffer voller Wünsche



MARTIN R. DEAN Geboren 1955 in Menziken (Kanton Aargau, Schweiz). Besuch der Primarschule in Menziken, Kantonsschule in Aarau. Nach der Matura mehrere Auslandsreisen, u.a. in die Karibik, nach Portugal, Italien und Griechenland; längere Aufenthalte in Südfrankreich und regelmässige Visiten in Paris.

Studium der Germanistik, Ethnologie und Philosophie an der Universität Basel. 1986 Abschluss (summa cum laude) mit dem Titel des »Licentiat Philosophorum« in den Fächern Germanistik, Philosophie und Ethnologie. Lizentiatsarbeit über Hans Henny Jahnns Roman »Perudja«. Längere Seminararbeit über Robert Walsers Drama »Schneewittchen«. Danach Arbeit als Schriftsteller, Journalist und Essayist in Basel. Gymnasiallehrer am Gymnasium Muttenz (BL) mit Teilzeitpensum. Lehrmittelveröffentlichung »Zwischen Fichtenbaum und Palme« (2006). Seit 2009 Lehrbeauftragter am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel (HKB Bern). www.mrdean.ch

Wie die österreichische Literatur die Österreichbeschimpfung als Genre hervorgebracht hat, so die Schweiz das Genre der Fluchtliteratur. »Monolog aus der Enge« heißt ein Essay des Schweizer Schriftstellers Paul Nizon, in dem die Schweizflucht zur nationalen Poetik erhoben wird: Das Land zwischen Deutschland, Frankreich und Italien – so der Grundgedanke dieser Poetik – ist zu klein, zu bieder, zu sauber, zu reich, zu gutbürgerlich, um es darin auszuhalten. Wer Schweizer und dazu Schriftsteller ist, muss dieses Land verlassen. Auch in den Büchern des berühmtesten aller Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts, bei Max Frisch, spielt die Schweizflucht eine zentrale Rolle. In seinem neuen Roman »Ein Koffer voller Wünsche« ironisiert und übersteigert Martin R. Dean das literarische Fluchtgenre. Denn Filip, der Held des Romans, hat gleich mehrere Gründe, sich aus dem Staub zu machen: die enge Heimat, die drohende Hochzeit mit seiner übermäßig perfekten Freundin Maia und das bürgerliche Dasein, für das es in seinem fortgeschrittenen Alter langsam Zeit wäre, auf das er aber nicht die geringste Lust hat. Er schwätzt Maia eine vorübergehende Bedenk- und Trennungszeit ab, packt seinen Koffer und reist nach London.

Aus einer Buchbesprechung von Ursula März

Die melodiösen Jahre



PETER WEBER Geboren 1968 in Wattwil/Toggenburg. Lebte nach seiner Schulzeit mehrere Jahre in Zürich und ist seit 1992 viel mit der SBB unterwegs. Zahlreiches Zusammenarbeiten und Projekte mit Musikern aus verschiedenen Bereichen, u.a. Bahnhofspromenade live mit Denis Aebli (Schlagzeug, Elektronik, Vox theremin), Singende Eisen, Spangen und Gleise mit den vier dichtenden Maultrömlern (Bodo Hell, Michel Mettler, Anton Bruhin, Peter Weber) und Auftritte mit dem improvisierenden Streichquartett »Die Firma« aus Zürich und Bern. 1993 erschien sein erster Roman »Der Wettermacher« im Suhrkamp Verlag. 2004/05 ist er Stadtschreiber in Bergen-Enkheim bei Frankfurt.

Orgelabend



LUKAS RAFFELSBERGER Geboren in Gmunden/Oberösterreich. Klavierunterricht seit dem 7. Lebensjahr. Nach der Matura Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien im Konzertfach Orgel bei Prof. Mitterhofer, sowie Klavier bei Prof. Teufelmayr; 1989 Orgel-Konzert-

fachdiplom mit Auszeichnung. Anschließend Cembalostudium bei Prof. Murray (Wien). Derzeit tätig als Lehrer für Orgel und Klavier am Oberösterreichischen Landesmusikschulwerk.

Lukas Raffelsberger hat sich in den letzten Jahren auf die historische Aufführungspraxis von Kantaten J.S. Bachs konzentriert und in einem Zyklus von mehreren Jahren bereits 30 davon zur Aufführung gebracht. Mit seinem »Bach-Ensemble Gmunden« hat er sich an der Originalklang-Praxis orientiert und dafür viele bedeutende Künstler gewinnen können. Als Cembalist und Organist konzertierte er solistisch und als Kammermusikpartner diverser Ensembles in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Italien.

Klavier vierhändig



MICHAEL RICHTER Geboren 1974 in Wien. Studien in Orchesterdirigieren (Prof. Leopold Hager) und Korrepetition (Prof. Konrad Leitner) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. 2000–2003 Solokorrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Dirigierte u.a. von »Le Nozze di Figaro«, »Die Fledermaus« und »Romeo und Julia« (Prokofjew). Seit 2003 Solokorrepetitor am Opernhaus Zürich. Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Ingo Metzmaker und Adam Fischer sowie mit Sängern wie Neil Shicoff, Jonas Kaufmann und Peter Seiffert. Konzerte als Pianist und Dirigent in verschiedenen Ländern Europas.



FLORIN VALENTIN FARCAS Der 1972 in Bukarest/Rumänien geborene Sohn eines Opernsänger-Ehepaares bekommt nebst Klavierunterricht auch einen Einblick in die Welt der Oper vor und hinter der Bühne, was ihn früh prägt. 1986 gewinnt er den 1. Preis als bester Künstler im rumänischen National-Musikwettbewerb und beginnt eine rege Konzerttätigkeit. An der Musikhochschule »George Enescu« in Bukarest schafft er den Spagat zwischen klassischem Klavierstudium, Kammermusik, Liedbegleitung, Jazz und Improvisation. Er schließt das Klavierstudium an der Folkwang Hochschule Essen mit Auszeichnung ab und tritt danach als Solist, Kammermusikpartner und Liedbegleiter auf. Die Arbeit als Opern- und Ballettkorrepetitor an verschiedenen Theatern der Schweiz und Deutschlands (Basel, Zürich, Karlsruhe und Dortmund) bereitet ihm den Weg als freischaffender Pianist, Chorleiter und Arrangeur vor. Ab 2008 erfolgt eine Zusammenarbeit mit Marco Weber Management, um sich auf Improvisation, Komposition, Konzerte mit erstklassigen Künstlern aus klassischen und kommerziellen Bereichen sowie auf das Ballettmusik-/Internetprojekt »sound4motion« zu konzentrieren. www.farcas.com